

8 Lisengrat

2.15 Std.



Vom Säntis in den Rotsteinpass

Der zu Beginn des 20. Jahrhunderts angelegte und 2010 erneuerte Lisengratweg stellt eine der attraktivsten Gratwanderungen im Alpstein dar und wird häufig begangen, meist vom Säntis aus zum Gasthaus Rotsteinpass. Seit 1934 wird die Hütte – jetzt bereits in der dritten Generation – von der Familie Wyss bewirtschaftet, welche auch die Wege rundum unterhält. Der Steig ist zwar ausgesetzt, dank der Sicherungen aber auch für »Normalverbraucher« begehbar.

Ausgangspunkt: Talstation der Säntis-Seilbahn auf der Schwägälp, 1352 m, am Nordfuß des Säntis, Endpunkt der gleichzeitig mit der Seilbahn 1935 eröffneten Straße von Urnäsch (11 km); Busverbindungen. Hotel; Selbstbedienungsbuffet. Parkmöglichkeit auf Schwägälp; an schönen Sonn- und Feiertagen zeitweise überfüllt. Erste Gondel Juni bis Oktober 7.30, Nebensaison 8.30 Uhr. www.saentisbahn.ch. Bergstation am Säntis, 2503 m.

Anforderungen: Trittsicherheit und Schwindelfreiheit nötig. Drahtseilgesicher-

te Passagen. Sehr anspruchsvoll bei Schneeresten (in der Regel bis Juni).

Höhenunterschied: 380 m.

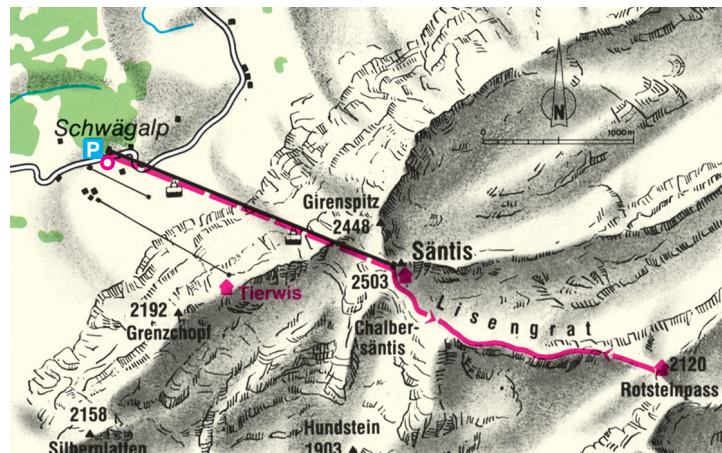
Einkehr: Säntis, Rotsteinpass (geöffnet von Pfingsten bis Ende Oktober, www.rotsteinpass.ch).

Sehenswert: Siehe Ausflugsziele »Säntis«, S. 13. Steinböcke um den Rotsteinpass.

Variante: Aufstieg zum Altmann, 2435 m, durch die Fliswand zum Altmannsattel; stellenweise gesichert, am Gipfel leichte Kletterei; vom Rotsteinpass ca. 1 Std.; siehe Tour 35 bzw. 50.



Der Lisengrat mit dem Säntis im Hintergrund.



Im Gebäudekomplex der **Bergstation Säntis** den Wegweisern zum Rotsteinpass folgen. Die Tour kann mit einem stärkenden Abstecher zum frisch renovierten Gasthaus »Alter Säntis« begonnen werden.

Der gesicherte Weg beginnt mit einem steilen Felshang, der durch künstliche Tritte und ein Drahtseil entschärft ist. Danach abwärts auf dem breiten Rücken des **Chalbersäntis**, wobei die Rechtsabzweigung (Schafboden – Unterwasser) unberücksichtigt bleibt. Weiter unten erwartet uns eine luftige, jedoch sehr gut gesicherte Felsquerung. Danach kurzer Gegenanstieg (Sicherung). Anschließend senkt sich der Weg endgültig. Zunächst noch ziemlich steil (gesichert) – den Vorblick beherrscht im Südosten der Altmann – und schließlich flacher zur Hütte am **Rotsteinpass**, 2120 m, über dem sich die steile Fliswand dunkel und drohend aufbäumt. Rückweg wie Hinweg.

